

Wenn de Wind dreiht

(Vom Winde verdreht)

Bauernschwank

von

Klaus Ziegler

Plattdeutsch

von

Heino Buerhoop

**Karl Mahnke Verlag,
Große Str. 108, 27283 Verden/Aller**

Inhalt:

Obwohl der Biohof der Familie Erding wunderbar läuft, hat Jens Erding nach seinem Studium andere Pläne mit dem Hof – die Umstellung vom Bio-Hof zur Windkraft- und Solaranlage. Das missfällt seinem Vater Paul aufs Äußerste. Es kommt zum Streit. Die Zukunft des Hofes steht plötzlich auf dem Spiel. Und weil auch der Bioladen davon betroffen ist, mischen Sofie und Siggie, die den Bioladen führen, ordentlich mit.

Durch das Auftreten einer eigensinnigen Urlauberin und eines merkwürdigen Unternehmensberaters sowie der Einstellung einer provokanten Schülerpraktikantin wird der Konflikt weiter entfesselt und die Verwicklungen nehmen ihren Lauf.

Wird Jens seine Pläne durchsetzen können oder kann Paul den Biohof retten? Warum wird der Unternehmensberater auf einmal zum Geistheiler? Kann die Urlauberin auf dem Bauernhof ihre wohlverdiente Ruhe finden? Und was bezweckt eigentlich Sofie Gruber mit ihrer Initiative für den Naturschutz?

Mit „Vom Winde verweht“ ist Klaus Ziegler eine bemerkenswerte Fortsetzung von „Bauernlist für Biomist“ (*Buernlist för Biomest*) gelungen. Ein aktuelles und politisch brisantes Bauerntheater um alternative Energiegewinnung, moderne Landwirtschaft, bedrohte Tierwelt ... und Heimat. Bei aller Brisanz bleibt das Stück jedoch immer eine Komödie. Für amüsante Unterhaltung ist also bestens gesorgt.

Personen:

Paul Erding Altbauer; ca. 50 – 60 Jahre

Jens Erding Jungbauer; ca. 25 – 30 Jahre

Sofie Gruber Frau aus dem Dorf; mittleres Alter

Siegfried (Siggie) Krause Pauls Cousin; Alter zu Sofie passend

Felix Kind, ca. 10 – 12 Jahre

Trude Felix' Mutter; ca. 35 – 40 Jahre

Antje Sachtlevén Urlauberin; ca. Mitte 30

Sabine ihre Tochter; ca. 10 – 12 Jahre

Jenny Buer Schülerin; Praktikantin auf dem Erding-Hof, ca. 15 – 18 Jahre; (ihre Jugendausdrücke sollten örtlich angepasst werden)

Peter Paulus Vertreter für B-S-W GmbH, Bio, Sonne, Wind: ca. 35 – 40 Jahre

Besetzung: 5 w / 5 m (davon 1 Junge, 1 Mädchen)

Zeit: Gegenwart

Bühnenbild:

Links: Fassade (aus Backstein oder Klinker), der Stall mit einer Tür.

Angrenzend, aus verwitterten Brettern, die Scheune mit Tür.

Neben der Scheunentür steht ein Hackklotz mit eingehacktem Beil und etwas Holz daneben.

Rechts: Zwei moderne Ferienwohnungen.

Zum Beispiel eine durchgehende, moderne Holzwand mit zwei Türen.

Neben jeder Tür steht ein kleiner runder Tisch mit zwei Stühlen.

Mitte: Fassade des Haupthauses.

Man blickt auf eine Wand mit Fenster. Davor stehen eine Bank und ein Tisch.

Links und rechts setzt sich das Haus mit schrägen Seitenwänden fort, die etwa 40 – 60 ° im Winkel bis in die rückseitige Kulisse reichen. Jede Seite hat eine Tür.

Der Aufbau muss so sein, dass man, vor der einen Tür stehend, nicht sehen kann, wer an der anderen Tür steht.

Rechts neben dem Haupthaus geht es zur Straße und zum Dorf.

Links neben dem Haupthaus geht es auf die Felder und zu den Tieren, Streichelzoo, Kaninchenstall, Gänse, Enten, Hühner usw.

Die Rückwand der Kulisse umrahmt das Bühnenbild mit einem herrlichen Landschaftspanorama.

Requisiten:

Schubkarre, Sackkarre, Kartoffelsäcke, kleines Spielzeug-Windrad, Kisten, Körbe, Geschirr, Getränke, Obst, Gemüse, Smartphones, ein Stofftier oder ein ausgestopfter Kiebitz. Zwei T-Shirts mit Aufdruck „10 Jahr Erding-Hoff“ (der Text kann auch noch mit einem Bild versehen sein, z. B. ein geschmückter Kuhkopf wie beim Almagtrieb; die Hemden sind – passend zu Paul und Jens – ungleich groß

Spieldauer: ca. 120 Minuten

1. Akt
1. Szene
Sofie, Paul, Jens, Felix, Siggi

Der Vorhang öffnet sich bei volkstümlicher Musik (z. B. Polka), welche abrupt abbricht. 2x kräht ein Hahn. Paul und Jens sitzen in ihrer Arbeitskleidung auf der Bank und frühstücken. Paul sitzt rechts und hat eine Zeitung vor dem Kopf. Kurz darauf kommt Sofie mit einer Kanne Kaffee links aus dem Haus.

Sofie: (unzufrieden) Hier hebbt ji den Koffee. Wünsch goden Aftiet, de Herren.

Jens: Danke. (schenkt sich ein)

Paul legt die Zeitung zur Seite und schenkt sich ebenfalls ein.

Paul: Hau rin, Jens.

Jens: Meent ok so, Paul.

Sie beginnen zu essen. Sofie steht links und schaut ihnen ärgerlich zu.

Sofie: Wo lang schall dat hier denn noch so wieter gahn?

Jens schaut auf die Uhr.

Paul: (zufrieden) Bit wi satt sünd.

Sofie: Dat warr ik woll kuum mal beleven. Man ik heff keen Lust mehr, för jo to kaken un to putzen. Siet wennehr is denn Guste hier nich mehr de Magd?

Jens schaut wieder auf die Uhr.

Paul: (überlegt) Wo lang geiht ehr Söhn nu in de School?

Sofie: So lang is Guste al nich mehr dor. Un sietdem help ik hier ut, bit ji een nee'e Magd funnen hebbt. Man bit vundaag seh ik keen. Wennehr kümmt se denn nu!?

Jens schaut wieder auf die Uhr.

Paul: (ruhig) Allens hett sien Tiet.

Sofie: Dat *Ding* will ik sehn, dat bi jo de Magd maakt. Un überhaupt (zeigt in Richtung zu den Ferienwohnungen) van Urlaubers heff ik ok noch nix sehn. Na, mi schall't recht ween, denn mutt ik för de nich ok noch de Schiet weg maken... So much ik ok mal leven.

Jens: (schaut entsetzt auf die Uhr) De Sachtleven!

Sofie: Wat is?

Jens: De Sachtleven, us Feriengast, de harr ik total vergeten. Se reist vundaag mit ehr Dochter an.

Ik heff ehr de Wahnung Nr. 1 toseggt. (*zieht den Wohnungsschlüssel aus der Tasche und hält ihn Sofie hin*) Sofie, würrst du dor noch mal allens beten upfrischen – in de Wahnung hett jo al länger keen mehr wahnt.

Sofie: (*nimmt und droht mit dem Schlüssel*) Ji hebbt woll nich verstahn, wat ik jüst seggt heff!

Paul und Jens schauen sich unwissend an.

Sofie: Dat ik hier praat stah, üm jo to helpen, dat hett een Enn!

Paul: Aver du kannst us doch nich so eenfach sitten laten!

Sofie: Ji köönt jo upstahn!

Jens: Un de Sachtleven?

Sofie: Allens, wat een to'n Putzen bruukt, steiht in'n Bessenschapp.

Jens: Aver se hett hett för dat *Reinmachen* al pauschal mit betahlt.

Sofie: Na also.

Jens: Dat heet, dat *se nich* reinmachen mutt.

Sofie: Denn kann doch Paul för se kloor Schipp maken. (*sie wirft ihm den Schlüssel auf den Tisch*)

Paul: (*schnell*) Ik mutt unbedingt up't Feld! (*schiebt Jens den Schlüssel zu*)

Jens: Ik heff nödig an'n Schrievdisch een Riesenstapel Papierkraam aftoarbeiden.

Paul: Dor kannst du mal sehn, dat wi keen Tiet hebbt. Siet wi up Bio ümstellt hebbt, wasst us de Arbeit man so över'n Kopp.

Sofie: Du meenst, sieht Guste weg is.

Paul: Dat kümmt ok noch dorto.

Sofie: Also goot. Ik bün jo keen Unminsch. (*nimmt den Schlüssel*) De Wahnung putz ik noch mal. (*entschlossen*) Un dormit hett sik dat – verstahn!?

Sofie nimmt den Schlüssel und geht in FeWo 1. Paul und Jens schauen ihr nach.

Derweil kommt Siggi von links vom Feld. Er hat eine Kiste mit Gemüse für den Laden. Unaufgefordert setzt er sich zum Frühstück. Die beiden schauen ihm reglos zu.

Siggi: (*unbeeindruckt im Kauen*) De nich itt, schall ok nich arbeiden. (*dabei fällt ihm z. B. ein hartgekochtes Ei auf den Boden*)

Paul: (*kommentiert das Missgeschick*) Un so as een itt, so arbeit't de ok.

Jens macht sich ein Wurstbrot.

Siggi: (*kauend, locker*) Ik weer in'n Goorn un heff Salat för den Bioladen haalt.

Paul und Jens nicken.

Siggi: Hier, de fällt bi jo van'n Heven.

Siggi zieht kauend einen toten Kiebitz aus der Kiste und legt ihn auf den Tisch. Jens will gerade vom Brot abbeißen, legt es beim Anblick des Vogels wieder zurück.

Paul: Dat is aver selten to sehn.

Jens: Dat is doch een Kiebitz.

Siggi: (*schlürft*) Weer mal een! – Un de sünd scheu un hütodaags täämlich selten.

Jens: Kann man so seggen.

Felix kommt mit einem Jo-Jo von rechts.

Paul: (*erfreut*) Hallo, Felix.

Felix: Hallo.

Siggi legt den Vogel wieder in die Kiste zurück.

Paul: Wo is denn dien Mama?

Felix: De kümmt ok glieks. (*schaut auf den Tisch*) Hebbt ji noch wat över?

Paul: Kloor doch – kumm, rutsch rin.

Felix setzt sich zwischen Paul und Jens und schmiert sich ein Brot oder isst Obst.

Siggi: (*gereizt*) Dat Biogemüüs bi jo geiht weg as warme Semmel.

Paul: (*stolz*) Tjä, in de teihn Johr, siet wi up Bio ümstellt hebbt, hett sik rümspraken, wat goot is – un de Lüüd sünd up den Gesmack kamen. Wat meenst du, Jens?

Jens: (*verhalten*) Kann goot angahn.

Paul: Doch, doch. Un ik bün stolt up di, denn so licht laat ik mi van nüms wat upsnacken!

Jens: (*verhalten*) Kann goot angahn.

Paul: (*stolz*) Aver du, du hest dat henkregen!

Siggi: Is doch logisch. Du hest Jens jo ok groot maakt, un dor is dat keen Wunner, dat he jüst so een Dickkopp worm is as du.

Paul: Tüünkraam, dat hebbt wi eenfach in't Bloot. Wenn wi bi us up'n Erding-Hoff wat wüllt, denn treckt wi dat ok dör. Dor höllt us nüms van af. (*beißt herzhaft in das Brot*) Is doch so, Jens, oder?

Jens: (*verhalten*) Kann goot angahn.

Sofie kommt mit einem Putzeimer aus FeWo 1; die Männer sitzen und kauen.

Sofie: Dat is so typisch ... usereen rackert sik af un de Mannslüüd laat sik dat in't Goornlokal fein smecken. Mit de leve Sofie köönt se dat jo maken.

Siggi: Denn kumm un sett di bi us daal un speel nich de beleidigte Lebberwust.

Sofie: (*zornig zu Siggi*) Ik bün nich beleidigt!

Paul: Apropos – weeßt du, wo de Lebberwust is?

Sofie: (*stellt die Putzsachen an den Tisch*) Fraag doch mal de Kellnerin! (*zu Siggi*) Un du harrst mit dat Gemüüs al lang in'n Laden ween musst.

Siggi: (*erschrocken*) Oh Schiet, dor steiht jo noch de ole Fro Boom an de Theke un töövt.

Sofie: (*zornig*) Sühst du, nu hebbt wi den Salat!

Siggi: Nich ganz – den heff ik doch glatt vergeten.

Sofie greift die Kiste und geht rechts ab. Siggi stibitzt unbemerkt von Sofie noch schnell den Vogel aus der Kiste und eilt links ab. Felix schaut ihm nach.

Paul: (*ihr nachrufend*) Mook beten to, anners sleit de ole Boom noch Wuddeln. (*geht ab in die Scheune*)

Felix: (*zu Jens*) Wat is denn mit Siggi?

Jens: (*grinsend*) De hett een Vagel. (*schaut über den Tisch*) Na prima – un wokeen rüümt nu af?

Felix: Bi us maakt dat jümmers us Mama.

Jens: Jo, de bruukt wi nu ok ... man hier gifft dat keen Mama.

2. Szene Trude, Jens, Felix

In diesem Moment kommt Trude mit einer Stofftasche von rechts. Felix springt ihr entgegen.

Felix: Hallo, Mama!

Trude: Hallo, Felix!

Felix: Du, Jens harr ok geern een Mama.

Trude: Och jo?

Jens: (*verlegen*) Och wat, dat heff ik blots so dorher seggt, dormit ...

Felix: Dormit se den Disch afrüümt.

Trude: (*erklärend*) Denn hett he förwiss een *Magd* meent. De maakt dat nämlich jümmers, man Jens hett upstunns keen.

Felix: Ah, nu verstah ik. Denn büst du also *mien* Mama un de *Magd* van Papa. - Ik gah mal un kiek na Siggi, de hett nämlich een Vagel.

Trude: Felix, so wat dröffst du doch nich seggen!

Felix: Wenn ik dat aver doch sehn heff ...! (*geht Jo-jo spielend links ab*)

Trude: (*verärgert*) Jens, wenn dat so wieter geiht, laat ik Felix nich mehr bi jo up'n Hoff.

Jens: (*während er unlustig den Tisch abräumt*) Wat schall denn hier so wieter gahn?

Trude: Mien Felix kriggt hier nix anners mit as jo'e flegelhaften Manieren. (*sie hilft ihm beim Abräumen*) Wat ik em an good't Benehmen bibring, maakt ji hier mit de Mannslüüdwirtschaft wedder kaputt.

Jens: Tominst rüümt hier bi us ok de Mannslüüd den Disch af.

Trude reagiert stumm, aber getroffen. Dann lenkt sie ab.

Trude: Un woher hett he dat, dat Felix een Vagel hett?

Jens: He meent dormit blots, dat Siggi een doden Vagel in de Gemüüskist harr.

Trude: Ok wenn ji mit den Bio-Hoff un den Bioladen gode Saken maakt – de Manieren hier bi jo sünd einfach slecht as jümmers.

Jens: Dat gifft aver ok Saken in't Leven, dor mutt man nix an ännern.

Trude: Denn kannst du aver ok gegen de Konsequenzen nix seggen.

Jens: To'n Bispill, dat du mi tosamen stuken wullt.

Trude: Wiel ji in'n Huus un in de Ferienwohnungen keen Finger krumm maakt, aver jümmers frische Klamotten un een deckten Disch hebben wüllt. Ji köönt froh wenn, dat Sofie jo jümmers noch to'r Hand geiht. Un ji köönt wieter so husen, wiel Sofie so dööspaddelig is.

Jens: (*dezent*) ... weer.

Trude: (*erfreut*) Segg blots, se is endlich upwaakt? Dat harr ik wahrlich nich van ehr dacht!